

## Kaichener wollen Dorf mit Biowärme heizen

**Vereinsmitglieder wollen infrage kommende Haushalte abklappern – Noch nichts Neues bei der Weed-Restaurierung**

**Das Dorf Kaichen soll durch das derzeit laufende Dorfentwicklungsprogramm nicht nur schöner werden – die Bewohner wollen auch ökologisch einen Schritt nach vorne tun. Das schwebt jedenfalls dem Sprecher des Vereins "Dorfentwicklung Kaichen", Dirk Schneider, vor.**



Bis zu 20 000 Euro soll die umfangreiche Sanierung der vier Wassertröge auf der Weed kosten, eine Reparatur immer-hin noch 7000 Euro. Foto: Niehoff

**Niddatal.** Wenn bald mit dem Bau der Biogasanlage am Rande von Kaichen begonnen wird – noch verhindern Unterschriftenaktionen das Projekt –, will Schneider mit Vereinsmitgliedern die rund 300 Wohneinheiten im Dorf abklappern und den Bedarf nach "Nahwärme" aus der Biogasanlage feststellen.

Zwar könne nicht jedes Haus in Kaichen mit der Nahwärme versorgt werden, da der Transport unter Straßen und Wegen ein Kostenproblem darstellt. Doch rund um das Bürgerhaus und den Kindergarten, dessen Teilnahme schon jetzt feststehe, könnten eine ganze Reihe Häuser in Frage kommen. Aber auch für die Häuser westlich der B 521 gebe

es eine Lösung. Die könnten ebenfalls mit Wärme aus einer Biogasanlage versorgt werden – und zwar von der aus Karben, die nur wenige Hundert Meter von der Kaicher Gemarkungsgrenze entfernt liege.

### Betreiber spielen mit

Nach Auskunft Schneiders würden die Betreiber beider Anlagen mitspielen, wenn ein Dritter die Vorarbeiten übernimmt, nämlich die zeitaufwendige Nachfrage nach Abnehmern. Bei den hohen Zuschüssen für die Stromerzeugung sind die Anlagenbetreiber zurzeit noch nicht auf Zusatzeinnahmen aus der Abwärme angewiesen. Deshalb scheuen sie sich vor dem zusätzlichen Arbeitsaufwand. Die Idee mit der Nahwärme fand breite Zustimmung bei den Vereinsmitgliedern.

### Teure Trog-Sanierung

Noch nicht viel weiter gekommen ist der Verein dagegen in Sachen Restaurierung der Weed und des Friedhofs sowie zu den Plänen der innerörtlichen Verkehrsberuhigung. Erste Kostenangebote für die Weed, den Dorfbrunnen vor dem alten Rathaus, ergaben, dass die Sanierung der Wassertröge zwischen 15 000 und 20 000 Euro kosten soll. Eine Reparatur würde rund 7 000 Euro verschlingen, halte aber nach Auskunft der Steinmetze nicht lange. Vor der Entscheidung, die jetzigen vier Tröge zu erneuern oder sie lediglich mit Kupfer auskleiden zu lassen, will der Verein weitere Kostenangebote einholen. "Im Budget der Stadt sind für die Sanierung der Weed und des Dorfplatzes zwar 80 000 Euro vorgesehen, aber die Pflasterung der Platzes wird einen Großteil davon verschlingen", erklärte Schneider.

Auch bei der Friedhofssanierung spielen die Kosten die entscheidende Rolle. Deshalb wird das Kriegerdenkmal aus dem Ersten Weltkrieg wohl nur ausgebessert. In Sachen Verkehrsberuhigung gibt es nichts Neues. Hier wartet der Verein auf Vorschläge des Ingenieurbüros. (jwn)